

Stellungnahme zu

MESSUNGEN DER LUFTBELASTUNG (TEIL 1: MÄRZ- JUNI 2008) IM RAUM LANGELSHEIM

im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der

EBS-ABFALL- VERBRENNUNGSANLAGE DER MAXXCON-GRUPPE IN LANGELSHEIM (HARZ)

28. AUGUST 2008

Erstellt im Auftrag der
Stadt Langelsheim von:



Christian Tebert
Ökopol GmbH
Institut für Ökologie und Politik
Nernstweg 32-34
D-22765 Hamburg
<http://www.oekopol.de>

1. Hintergrund

Die Firma [Maxxcon](#) beabsichtigt, einen Antrag auf Errichtung und Betrieb einer Abfallverbrennungsanlage nach 17.BImSchV zu stellen, als deren Standort die [Stadt Langelshheim](#) geplant ist. Vor diesem Hintergrund hat die Firma Maxxcon im März 2008 begonnen, Messungen zur Belastung der Luft im Raum Langelshheim durchzuführen.

Vorbelastungsmessungen sind im Genehmigungsverfahren vorgeschrieben, wenn zu erwarten ist, dass die zusätzliche Luftbelastung höher ist als die sogenannten „Irrelevanzschwellen“ der [TA Luft](#) (2002). Die Firma Maxxcon rechnet nicht mit einer Überschreitung der Irrelevanzschwellen, so dass die Messungen, wenn dies für alle Schadstoffe zutrifft, als freiwillige Messungen des Antragstellers zu werten sind, die im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nicht eingereicht werden müssen (d.h. nicht öffentlich gemacht werden müssen).

[ÖKOPOL](#) wurde von der Stadt Langelshheim beauftragt, die Ergebnisse des 1. Teils der Messungen (Zeitraum März bis Juni 2008) zu beurteilen. Die Messergebnisse wurden dazu von Maxxcon zur Verfügung gestellt.

2. Zusammenfassende Bewertung der Zwischenergebnisse der Luftbelastung

Die bisherigen Messwerte aus Langelshheim geben nur über einen Teil des Jahres Aufschluss (3,5 Monate). Die Messungen fanden in einem Zeitraum statt, der auch Monate umfasst, die im Allgemeinen durch Inversionswetterlagen und Heizungsbetrieb stärker mit Luftschadstoffen belastet sind (März/April 2008).

Die Messwerte zeigen ein gering mit **Feinstaub** (PM10) belastetes Gebiet. Trotz Einbeziehung von Monaten der Heizperiode wurde im Mittel der 3,5 Monate der WHO-Empfehlungswert (Jahresmittel 20 Mikrogramm/m³) um 20 % unterschritten. Es ist zu erwarten, dass auch bei einer ganzjährigen Messung der WHO-Empfehlungswert für das Jahresmittel unterschritten wird. Der in Deutschland und der EU für Feinstaub (PM10) geltende Grenzwert im Jahresmittel (40 Mikrogramm/m³) wird voraussichtlich weit unterschritten.

Die Messergebnisse um den 31.5.08 zeigen, dass im Raum Langelshheim kurzzeitig erhöhte Staubkonzentrationen auftreten können. Dabei kann der **Tagesmittelwert** in die Nähe des Wertes 50 Mikrogramm/m³ steigen, dessen Unterschreitung die WHO empfiehlt. An einem von 108 Messtagen wurde ein Tagesmittelwert von 52 Mikrogramm/m³ gemessen. Im gesamten Jahresverlauf sind weitere geringfügige Überschreitungen zu erwarten. Es wird jedoch erwartet, dass die Überschreitungen in der Regel deutlich unter der in Deutschland erlaubten Anzahl von 35 Tagen mit mehr als 50 Mikrogramm/m³ liegen werden.

Für **Schwermetalle in der Luft (im Feinstaub)** zeigen die Messwerte ein gering belastetes Gebiet. Trotz Einbeziehung von Monaten der Heizperiode bleiben die meisten Werte im Mittel der 3,5 Monate unterhalb von 1 – 10 % der Grenz- bzw. Empfehlungswerte (Jahresmittelwerte); bei Chrom werden nach 3,5 Monaten 15 % des Empfehlungswertes erreicht (der Empfehlungswert bezieht sich auf das Jahresmittel). Es ist davon auszugehen, dass alle Werte bei ganzjähriger Messung deutlich unter Grenz- und Empfehlungswerten liegen.

Die Mess-Ergebnisse für **Benzo(a)pyren** in der Luft sind äußerst gering. Der Empfehlungswert von 1 ng/m^3 (Jahresmittel), der ab 2012 als verbindlicher Grenzwert der 22. BImSchV gültig wird, wurde in Langelshelm zu 4 % ausgeschöpft; in der Regel werden in Deutschland etwa 10-fach höhere Werte im Jahresmittel gemessen. Es ist sicher davon auszugehen, dass für Benzo(a)pyren bei einer ganzjährigen Messung der ab 2012 gültige Grenzwert (Jahresmittel) deutlich unterschritten wird.

Für **Dioxine und Furane** zeigen die Messwerte ein gering belastetes Gebiet. Der Empfehlungswert (Jahresmittel) von $150 \text{ Femtogramm/m}^3$, d.h. 10^{-18} kg/m^3 wurde im Mittel aus 5 Messungen innerhalb von 2 Monaten zu 4 % ausgeschöpft. Es ist daher zu erwarten, dass auch bei einer ganzjährigen Messung der Empfehlungswert für das Jahresmittel deutlich unterschritten wird.

Für **Stickstoffoxide** zeigen die Messwerte ein gering belastetes Gebiet. Der ab 2010 geltende Grenzwert von $40 \text{ Mikrogramm/m}^3$ (Jahresmittel) wurde über den 3,5-monatigen Messzeitraum an den Messpunkten im Mittel zu maximal 20 % ausgeschöpft. Es ist zu erwarten, dass bei einer ganzjährigen Messung der Grenzwert für das Jahresmittel der Stickstoffoxide deutlich unterschritten wird.

Insgesamt zeigen die Mess-Ergebnisse ein gering belastetes Gebiet, das mit anderen Messpunkten in Deutschland vergleichbar ist, die im Messnetz als typisch ländlich bis vorstädtisch charakterisiert werden.